

Freundin Bianka: Hallo Markus, wie kann ich dir weiterhelfen?

Markus Fröhlich: Hey, kannst du mir bitte als gelernte Bankkauffrau erklären, wie das Gesamtkostenverfahren für meine kurzfristige Erfolgsplanung funktioniert?

Freundin Bianka: Ja klar, vereinfacht gesagt ist es so, dass dein betrieblichen Erträge deinen betrieblichen Aufwendungen gegenübergestellt werden, also alle Einnahmen und Ausgaben, die im direkten Zusammenhang mit deiner Geschäftstätigkeit stehen.

Aber vorher muss ich dir noch ein paar Begriffe erklären:

Kosten stehen betriebswirtschaftlich gesehen für den bewerteten Verbrauch an Produktionsfaktoren in Geldeinheiten, welche zur Erstellung der betrieblichen Leistung in einer Abrechnungsperiode notwendig sind. Per betriebswirtschaftlicher Definition ist somit unter Kosten der ordentliche, betrieblich bedingte, bewertete Verzehr von Gütern und Dienstleistungen einer Periode zu verstehen oder anders formuliert der Wertesatz von Gütern und Dienstleistungen zur Leistungserstellung

Leistung ist eine gezielte Handlung, die zu einem dem eigentlichen Betriebszweck dienenden Wertezuwachs (Ertrag) eines Unternehmens führt, oder die betragsmäßige Erfassung dieses Wertzuwachs im internen Rechnungswesen. Gleichbedeutend werden auch die Wörter Erlös, betrieblicher Ertrag oder Betriebsertrag verwendet.

Im betriebswirtschaftlichen Sinn bezeichnet der Ertrag den Wertezuwachs eines Unternehmens der nach dem Prinzip der Erfolgswirksamkeit einem bestimmten Jahr zugeordnet wird. Im betriebswirtschaftlichen Sinn versteht man unter dem Begriff Aufwand den bewerteten Verbrauch aller Güter (Waren und Dienstleistungen) in einer bestimmten Periode.

Zu den betrieblichen Erträgen gehören für deinen Betrieb z.B. der Erlös, der in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie Vermietung oder Verpachtung, der deinem Unternehmen zufließt.

Dem musst du nun deine betrieblichen Aufwendungen, also Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüberstellen. Zu den Materialaufwendungen gehören Rohstoffen/Hilfsstoffen - bei dir Möhren, Honig, Verschlüsse, Flaschen, Etiketten, Kartonagen, Betriebsstoffen - bei dir Reiniger, Energie (Strom), Wasser, Diesel und Benzin. Personalaufwendungen sind die Löhne, inklusive SV-Beiträge und Steuern, sowie Beiträge zur Berufsgenossenschaft. Abschreibungen ist der Werteverlust deiner Maschinen und sonstige betriebliche Aufwendungen sind so etwas wie Miete, Kfz-Steuer, Versicherungen für Kfz, Wartungskosten, Büromaterial und deine Telefonrechnung.

Hast du dies nun getan, hast du ein sogenanntes Betriebsergebnis, welches in der Regel ein Gewinn sein sollte.

Markus Fröhlich: Oh cool, das war's schon?

Freundin Bianka: Nein, leider nicht, nun musst du noch fließenden Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen, die für den Geschäftsbereich des Unternehmens typisch sind einfließen lassen. In deinem Falle sind die Einnahmen Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren,

sonstige Zinsen und die Einnahmen aus deiner Garagenmiete. Zu den Aufwendungen gehören die Zinsen aus deinen Krediten bei der Sparkasse und der Dresdner Bank. Dann erhältst du das Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit.

Markus Fröhlich: Ganz schön kompliziert, da muss man ja gut unterscheiden können, was zu welchem Ergebnis gehört.

Freundin Bianka: Leider sind wir aber noch nicht am Ende, zum Schluss musst du noch unternehmensfremde Bestandteile hinzuziehen, die mit der eigentlichen Geschäftstätigkeit nicht zusammenhängen, wie außerordentliche Erträge/Aufwendungen und Steuern. Das Ergebnis zeigt dir dann, ob du mit deinem Unternehmen Gewinn oder Verlust erwirtschaftet hast. Ganz wichtig für die kurzfristige Erfolgsplanung ist, dass du deine jährlichen bzw. monatlichen Aufwendungen/Erträge auf einer Woche „runter rechnen“. Ich geb dir mal ein Beispiel: Deine monatliche Miete beträgt 400,00€ und somit 4800,00€ im Jahr. Diese 4800,00€ musst du durch 52 Wochen teilen und hast somit deine wöchentlichen Mietkosten. Diese Rechnung musst du für alle betrieblichen Aufwendungen/Erträge, die nicht wöchentlich abgerechnet werden, durchführen. Eine Excel-Tabelle empfiehlt sich dafür und erleichtert deine Arbeit. Wenn du möchtest, dann kann ich dir ja bei deiner ersten kurzfristigen Erfolgsplanung helfen.

Markus Fröhlich: Das wär echt nett von dir, wollen wir gleich anfangen, damit ich das sofort verstehe und in die Tat umsetze, was du mir grad so schön erklärt hast?

Beide setzen sich an den Computer und erarbeiten die kurzfristige Erfolgsplanung.

Robert S. und Martin V.